

## Vorwort.

Im Jahre 1926 erschien der vom gefertigten Verfasser bearbeitete Doppelband: „Topographisch-historische Beschreibung des Dekanates Bregenzerwald“ als Fortsetzung und Abschluß des von L. Rapp im IV. Band seiner Generalvikariats-Beschreibung (erschienen 1902) bearbeiteten ersten und kleineren Teiles „Dekanat Bregenzerwald“. Nachdem somit die Dekanate Feldkirch, Bregenz, Dornbirn und Bregenzerwald im Rahmen der Gesamtdarstellung der vorarlbergischen Seelsorgsgeschichte behandelt vorliegen, erübrigt noch die Besprechung der zwei restlichen Dekanate Sonnenberg und Montafon. Der vorliegende Band bringt zur Darstellung: Dekanat Sonnenberg, I. Teil. Ihm sollen noch zwei weitere Bände: Dekanat Sonnenberg, II. Teil, und Dekanat Montafon, folgen, womit die Diözesanbeschreibung, soweit sie unser Land Vorarlberg betrifft, abgeschlossen sein wird.

Die Reihenfolge der in diesem I. Band Dekanat Sonnenberg behandelten Seelsorgsorte weicht von der im offiziellen Diözesan-Schematismus üblichen Anordnung ab, und zwar ist der hier gewählte Vorgang in sachlichen Erwägungen begründet. Die Reihe wird mit der Pfarrbeschreibung Lech am Tannberg eröffnet. Lech mit seinen Exposituren Zug und Bürstegg gehörte ehemals ebenso wie die obertannbergischen Orte Warth, Hoch-Krumbach, Schröcken und die Kleinwassertaler Pfarre Riezlern zum Bistum Augsburg. Es empfahl sich daher, die im Jahre 1822 dem neu errichteten Dekanat Sonnenberg zugeteilte Pfarre Lech im unmittelbaren Anschluß an die im Band V letztbehandelte Pfarre Riezlern zu besprechen; damit erscheint die Beschreibung der weiland zum Augsburger Sprengel gehörig gewesenen Pfarren unseres Landes abgeschlossen.